

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 19/972



**PFLEGE**BERUFEKAMMER  
SCHLESWIG-HOLSTEIN  
K. d. ö. R.

Fabrikstraße 21  
24534 Neumünster

info@pflegeberufekammer-sh.de  
www.pflegeberufekammer-sh.de

An den  
Vorsitzenden des Sozialausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Werner Kalinka

Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Neumünster, den 18.05.2018

**Stellungnahme der Pflegeberufekammer Schleswig-Holstein zu den Drucksachen  
19/437 und 19/479**

Sehr geehrter Herr Kalinka,

vielen Dank für die Berücksichtigung der Pflegeberufekammer zur Abgabe einer Stellungnahme zu den o.g. Anträgen für die schulgeldfreie Ausbildung der Gesundheitsfachberufe. Auch wenn eine direkte Berührung der Pflegefachberufe an den Auswirkungen der schulgeldpflichtigen Ausbildung von anderen Gesundheitsfachberufen nicht direkt erkennbar ist, würde eine unzureichende Versorgung mit den gesundheitsdienstlichen Leistungen von Ergotherapeuten und Physiotherapeuten die Beanspruchung von pflegefachlichen Aufgaben in der Beratung, Anleitung und Übung zu den therapeutischen Erfordernissen in allen Sektoren erhöhen sowie die in der klinischen Behandlung mit dem Entlassmanagement verbundenen Aufwände ausdehnen.

Die von der absehbaren demografischen Entwicklung ausgehende Anforderung an politisch und finanziell Verantwortlichen, eine ausreichende Anzahl von den genannten Berufsangehörigen in ambulanten und stationären Settings für die präventiven, kurativen und rehabilitativen Leistungen in der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung sicher zu stellen, erfordert einen niedrigschwelligen und attraktiven Zugang zu diesen Gesundheitsfachberufen. In der Engpassanalyse des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (03/2017 mit Datenbasis 2016) wurde festgestellt, dass auf 100 offenen Stellen für Physiotherapeut\*innen 36 Bewerber\*innen zur Verfügung stehen. Die Erkenntnisse einer Studie der Hochschule Fresenius in Idstein (2017) im Rahmen einer nicht repräsentativen Befragung von 984 Berufsangehörigen der Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie zeigen eine hohe Ausstiegsquote aus der beruflichen Tätigkeit von 21 – 25% und eine darüberhinausgehende Ausstiegsbereitschaft von 38 – 51%. Diese Entwicklung darf nicht sich selbst überlassen bleiben.

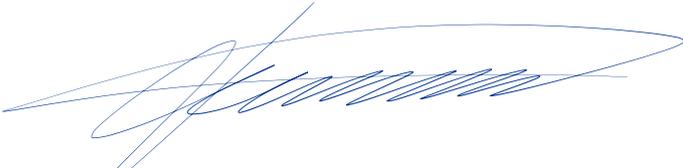
Zusammengenommen kann bei unveränderter Ausbildungssituation und fortdauernd unzureichenden Vergütungs- und Arbeitsbedingungen davon ausgegangen werden, dass eine angemessene Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der genannten Berufe in naher Zukunft nicht mehr ausreichend und wenn, nur mit langen Wartezeiten erfolgen wird.

Das Land Schleswig-Holstein wird unseres Erachtens, wie auch für die Pflegefachberufe erkannt, keine Wartezeit zu Maßnahmen haben, die der absehbaren Entwicklung von Versorgungslücken im Gesundheitswesen entgegenwirken. Auch wenn eine bundespolitische Regelung erforderlich scheint, wird unseres Erachtens ein unverzügliches Handeln auf Landesebene erforderlich sein, um individuelle und volkswirtschaftliche Schäden aufgrund von chronifizierenden Krankheitsverläufen mit

langdauernden Arbeitsunfähigkeiten bzw. Frühberentungen durch nicht hinreichend versorgte kranke Bürger\*innen zu vermeiden.

Dem Grunde nach muss der Landtag eine Feststellung treffen, ob eine bundesweit geregelte Ausgestaltung und Finanzierung der Ausbildung noch abgewartet werden kann oder bereits jetzt Maßnahmen notwendig werden, die erforderlichen Investitionen in eine ausreichende und dem dynamisch wachsenden Wettbewerb mit anderen Ausbildungsberufen gewappnete Qualifikation der Gesundheitsfachberufe auf den Weg zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Vilsmeier  
Vizepräsident  
Pflegerberufekammer Schleswig-Holstein (K.d.ö.R.)